

Poetische Flucht in die Wirklichkeit

5. bis 26. Mai 2019

Kunstraum reinart, Laufengasse 17, 8212 Neuhausen am Rheinfall

Ausstellung mit Videoarbeiten von André Bless, Eva Borner, Christine Camenisch | Johannes Vetsch, Carmen E. Kreis, Alexandra Meyer und Monika Rechsteiner

Die Videoarbeiten und Fotografien der sieben Schweizer Kunstschaaffenden nehmen Phänomene und Vorgänge des Alltags als Ausgangspunkt und lenken den Blick auf die Schönheit des Gewohnten und die poetischen Momente des Alltags. Der menschliche Körper, die Architektur, Wohnraum und Gegenstände werden in den Werken zu Metaphern. Die Installationen verbinden sich mit der Architektur der Wohn- und Arbeitsräume der einst wasserbetriebenen Mühle und Schmiede, greifen in sie ein und erzeugen neue Wahrnehmungsräume. Sie experimentieren mit Simulation und bewegen sich im Grenzbereich zwischen Realität und Fiktion.

Alexandra Meyer (*1984) nutzt den eigenen Körper für ihre Inszenierungen und entwickelt ihre Arbeiten meist aus Alltagsgegenständen und den Handlungen, die sie evozieren. So auch in «Inflate» (2013), in der sie unter Einsatz ihres ganzen Körpers eine Luftmatratze geräuschvoll entleert. Bei längerer Betrachtung wird die Matratze durch die sich ständig ändernden Positionen zu einem Sinnbild des menschlichen Körpers. Das lautstarke Geräusch der entweichenden Luft, ein verlangsamtes Ausatmen, unterstützt dieses Bild. Wie in der dreiteiligen Fotoarbeit «Hauch» (2015), welche die verschiedenen Formen des warmen Atems auf einer Fensterscheibe festhält, thematisiert Alexandra Meyer in ihren Werken mit reduzierten Bildern existenzielle Fragen. Fast verloren wirken in «Hauch» die weissen Spuren menschlichen Daseins gegen den schwarzen Nachthimmel auf der anderen Seite der Scheibe.

Eva Borner (*1967) verbindet in ihrer Fotoserie «Ich will eine Wahrheit, die erfunden ist» (2012/13) durch Montage Innen- und Aussenräume zu surreal wirkenden Szenerien. In diesen «inneren Landschaften» werden die Objekte – Tische, Besen und andere Gegenstände wie der Farbkessel – zu Protagonisten mit unterschiedlichen Charakteren. Auch im Video «Stunde der Sterne» (2015) deckt sie durch Überlagerungen – hier mittels der Tonspur – die verborgenen Seiten des Realen auf. Wie aus dem Nichts tauchen die menschlichen Körper auf, die mit sichtbar körperlicher Anstrengung über eine Holzbrücke rollen. Trotzdem wohnt der Szene eine unwirkliche Leichtigkeit inne, wenn sie tonlos – nur von der elektronischen Musik des schwedischen Musikers Christian Berg begleitet – und von starkem Mondlicht beleuchtet auf uns zurollen und sich vor unseren Augen in Luft auflösen. Das langsam fliessende Video wird zu einer Manifestation des Vergehens. Der beigestellte Satz «...denn in der Stunde des Todes wird der Mensch ein glänzender Filmstar...» von Clarice Lispector unterstreicht die Wahrnehmung in diese Richtung.

Monika Rechsteiner (*1971) schafft in der Videoprojektion «Trigger» (2016) eine aus Fotos und kurzen Videoclips konstruierte Kamerafahrt durch ein Gebäude, die ein Gefühl von Unsicherheit und Irritation erzeugt. Die vertrauten Wahrnehmungsmuster und Raum-Zeit-Auffassungen werden durch Schnitte und Übergänge unterwandert. Eine ungewohnte Reduktion und zeitweise Flächigkeit der Bilder, die gegen die filmische Erwartung von Bewegung und Tiefe stehen, bewirken, dass sich die Räumlichkeit aus den Bildern selbst zu entwickeln scheint. Wie in den beiden Fotografien aus der Serie WWER 1000/320 (2010), benannt nach dem Reaktortyp des KKW's Stendal in Deutschland, werden verschiedene Blickrichtungen in einem Bild vereint. Aus den Aufnahmen der Ruinen eines Gebäudes entstehen neue Räume, die sich der Logik entziehen und so zu Gedanken-Gebäuden und Metaphern für das Innenleben des Menschen werden.

Christine Camenisch (*1956) und **Johannes Vetsch** (*1956) nehmen mit ihrer neuen Arbeit «Triefen» (2019) Bezug auf die ursprüngliche Funktion des Hauses, einer Schmiede und Mühle. «Triefen» ist eine Videoaufnahme von Kaskaden herabfallender Wassertropfen, welche sich von den Schaufeln eines sich drehenden Wasserrades lösen und sich in endlosen Ketten zusammenschliessen. Durch die gegenläufigen Bewegungen von Wasserrad und Wassertropfen, entsteht ein sich ständig verändernder, oszillierender Raum. Das abstrakt anmutende, energetische Muster des Wassers setzt den Raum in Bewegung. Die Projektion befindet sich im Kernraum der ehemaligen Schmiede. Durch das Fenster sieht man das, seiner Funktion beraubte, Wasserrad und den sonst geschlossenen Zugang zur Nabe. Die von aussen hereindringenden Geräusche des Wassers werden Teil der Installation.

Für den in der Nähe von Schaffhausen lebenden Künstler **André Bless** (*1950) sind die Phänomene und Vorgänge des Alltags Ausgangspunkte für seine Videoinstallationen und Fotoarbeiten, in denen er mit minimalen Eingriffen die gewohnten Blickwinkel unsere Wahrnehmung verschiebt. So entpuppt sich bei «Flood» (2017) die Tischplatte überraschend als Bildträger im wahrsten Sinne des Wortes und die mäandrierenden, weissen Formen auf dem Monitor werden durch die realen, umgekippten Tassen als auslaufende Milch wahrgenommen. Dabei spielt er bewusst mit den Bedeutungsverschiebungen, die durch die verwendeten Bildträger entstehen. Die Spiegelungen des gegen eine Wand gelehnten Platte «Ohne Titel (Glanzstück)» (2008/19) irritieren – man fragt sich, welche Fenster sich darin reflektieren – bis man entdeckt, dass es sich um eine Fotografie der Spiegelungen auf einer Marmorplatte handelt. Wie in «Splash» (2018), das mittels Reflexionen eine Wasserlache evoziert, hat die Simulation der Realität Anteil an der Faszination dieser Arbeiten.

Auch in den Arbeiten der Künstlerin **Carmen E. Kreis** (*1964) erzeugen das gewählte Material und das Bild ein inhaltliches Spannungsfeld. In der Videoinstallation «Jalousie» (2019) wird ein am Fenster montierter Sonnenschutz zur Projektionsfläche des Lichtspiels mit verschiedenen Schattenbildern von beweglichen Lamellen. Zusammen mit den Geräuschen der spielenden Kinder evozieren sie das Gefühl von Sommerglück. Der Titel «Spiegelungen» (2016) bezieht sich auf das Dargestellte der Fotocollage: Ein hell beleuchteter, mit dem Kopf nach unten hängender, weisser Falter, der sich im Schwarz der Nacht

spiegelt. Auf den zweiten Blick wird klar, dass der Titel auch auf die wechselnden Spiegelbilder der Betrachtenden bezogen werden kann, die sich auf der glatten Oberfläche des Acrylglases mit dem Bild verbinden.

Weitere Veranstaltungen:

Freitag, 10. Mai 2019, 19-22 Uhr, Kunstfilmabend im Kino Kiwi Scala,

Bachstrasse 14, 8200 Schaffhausen

mit Filmen von:

Judith Albert | Myrien Barth | André Bless | Eva Borner & Dmitrij Gawrisch & Hans Peter Gutjahr | Anja Braun & Wendelin Schmidt-Ott | Christine Camenisch & Johannes Vetsch | collectif_fact, A. Schneider & C. Piguet | Anja Ganster | Mireille Gros | Alexander Hahn | Marianne Halter | Eric Hattan | Susanne Hofer | Thomas Kneubühler | Carmen E. Kreis | Lukas Marxt | Alexandra Meyer & Chris Hunter | Monika Rechsteiner | Stefan Rohner.

Samstag, 18. Mai 2019, 14 Uhr, «Dolologischer Spaziergang»

mit Lukas Müller, Naturwissenschaftler

von der Schaffhauser Altstadt zum Kunstraum reinart beim Rheinfall (Neuhausen).

Führung durch die betretene Welt der Schaffhauser Dolendeckel. Dauer 2 Std.,

Treffpunkt beim Brunnen auf Fronwagplatz (Altstadt Schaffhausen).

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Weitere Informationen: www.dolologie.ch

Dienstag, 21. Mai 2019, 19 Uhr, «Kunst und Wirklichkeit»,

philosophisches Gespräch mit Johannes Binotto, Kultur- und Medienwissenschaftler

Im Gespräch wird der Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit

nachgegangen. Wie wird in Kunst – insbesondere mit filmischen Bildern –

Wirklichkeit erzeugt? Kann Kunst eine poetische Flucht in die Wirklichkeit sein?

Zu seinen Forschungsinteressen gehören die Schnittstellen zwischen

Kulturgeschichte, Filmtechnik, Psychoanalyse und Raumtheorie.

Weitere Informationen: www.schnittstellen.me

Finissage, Sonntag, 26. Mai 2019, 16 Uhr,

Lesung «Ilse's Ermens Wörterbuch der Zoologie» von Ilse Ermen

Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt,

kuratiert von Carmen E. Kreis und Eveline Schüep,

unterstützt durch:

Ernst Göhner Stiftung

Kanton Schaffhausen Kulturförderung

Kanton Basel-Stadt, Abteilung Kultur

Jakob und Emma Windler-Stiftung

SIG Gemeinnützige Stiftung

Kunstverein Schaffhausen

Gemeinde Neuhausen

Kunstraum reinart